

Inhalt

6. Das Intersubjektivitätsproblem als Bezugsproblem empirischer Analyse: Garfinkels Ethnomethodologie und die ethnomethodologische Konversationsanalyse	13
6.1 Garfinkels Ethnomethodologie	14
6.1.1 Die Durchbrechung konstitutiver Erwartungen im Kontext von Spielen: Das Ticktacktoe-Experiment	15
6.1.2 Die Durchbrechung konstitutiver Erwartungen in der alltäglichen Interaktion: Garfinkels Krisenexperimente	18
6.1.3 Kommunikative Sinnkonstitution	21
6.1.4 Garfinkels Kritik an einem zu einfachen Modell regelgeleiteten Handelns	27
6.1.5 Regeln als Deutungsprämissen für die Interpretation abweichenden Verhaltens	30
6.1.6 Die 'Kognitivierung' des Problems sozialer Ordnung	37
6.1.7 Die Bedeutung der Internalisierung sozialer Normen aus der Perspektive Garfinkels	42
6.1.8 Regeldetermination vs. Kontingenz der Interpretation oder: Wie scharf lassen sich die Positionen von Garfinkel und Parsons unterscheiden?	47
6.2 Die ethnomethodologische Konversationsanalyse	53
6.2.1 Strikte Koppelung von Äußerungsbeiträgen als Voraussetzung für das Sichtbarwerden des Verstehens in der Kommunikation	55
6.2.2 Die kommunikative Produktion intersubjektiver Bedeutungen	61

6.2.3	Grenzen der kommunikativen Produktion von Inter-subjektivität	65
6.2.4	Die konversationsanalytische Version des Problems sozialer Ordnung	69
6.3	Zusammenfassung	75
7.	Die Generalisierung des zweckrationalen Handlungstyps: Rational Choice	83
7.1	Das Programm von Rational Choice vor dem Hintergrund der bisher vorgestellten Handlungstheorien	83
7.2	Das Problem normengeleiteter Kooperation aus der Perspektive der Spieltheorie	87
7.3	Die Erfüllung von Verträgen als Gefangenendilemma und die Bedeutung sozialer Netzwerke	96
7.4	Märkte, unternehmensinterne Hierarchien und Netzwerke als unterschiedliche Strukturtypen der Kooperation und der Lösung des Problems sozialer Ordnung	102
7.5	Die Evolution von Normen unter Bedingungen der Feindschaft und des Kampfes: Ein Fallbeispiel	109
7.6	Fluchtpaniken als Ergebnis rationalen Verhaltens	116
7.7	Grenzen rationaler Kalkulation in Situationen doppelter Kontingenz und die Notwendigkeit sozio-kulturell vorgegebener Erwartungserleichterungen	124
7.8	Die Definition der Situation durch den Akteur und die Rationalität automatisierten Handelns	129
7.9	Handeln unter Bedingungen der Unsicherheit	138
7.10	Das Problem sozialer Ordnung und die rational choice-theoretische Erklärung von altruistischem Verhalten und von Norminternalisierung	141

7.11	Internalisierung als Übertragung von Handlungskontrolle und das Colemansche Modell des Selbst	147
7.12	Bedingungen der Stabilität internalisierter Normen und Präferenzen	154
7.13	Zur rationalen Erklärung der 'Sklerotisierung' von Einstellungen und Präferenzen	158
7.14	Erweiterung und Transformation des Prinzips egoistischer Nutzenmaximierung	163
7.15	Das Problem der Mikro-Makro-Transformation	168
7.16	Zusammenfassung	175
8.	Intersubjektivität und Geltung: Die Zentrierung von Intersubjektivität auf Begründungsfragen und die Pluralisierung des Rationalitätsbegriffs in der Habermasschen Theorie des kommunikativen Handelns	184
8.1	Sprechhandlungen und Geltungsansprüche	186
8.2	Kommunikatives Handeln und Diskurs	195
8.3	Andere Handlungsbegriffe als je selektive Vereinseitigung kommunikativen Handelns	202
8.4	Kommunikatives Handeln und Lebenswelt	208
8.5	Entkoppelung von System und Lebenswelt	217
8.6	Von der Mediatisierung der Lebenswelt zu ihrer doppelten Bedrohung durch systemische Kolonialisierung und kulturelle Verödung	225
8.7	Posttraditionale Alltagskommunikation oder Sziensifizierung der Lebenswelt?	230
8.8	Die politische Öffentlichkeit als Sphäre der Vermittlung zwischen System und Lebenswelt	233

8.9	Wie scharf sind die Sphären von System und Lebenswelt gegeneinander differenziert?	238
8.10	Zusammenfassung	241
9.	Kommunikation als Operation sozialer Systeme: Die Systemtheorie Luhmanns	250
9.1	Reduktion von Komplexität als Bezugsproblem der Systembildung	251
9.2	Sinn als Medium der Erfassung und Reduktion von Komplexität	254
9.3	Erwartungen als Strukturen von Sinnsystemen und als Lösung des Problems doppelter Kontingenz	256
9.4	Erwartungen als Strukturen sozialer Systeme	263
9.5	Autopoietische Systeme	273
9.6	Kommunikation als Operation sozialer Systeme	276
9.7	Kommunikation und Handlung	282
9.8	Die strukturelle Kopplung von Kommunikation und Bewußtsein	286
9.9	Das Problem der Intersubjektivität	290
9.10	Intentionalität als kommunikative Reduktionsform subjektiven Sinns	294
9.11	Die kommunikative Konstruktion intersubjektiver Bedeutungen	297
9.12	Gesellschaftliche Evolution als Evolution von Kommunikation	303
9.13	Struktur und Funktion der symbolisch generalisierten Kommunikationsmedien	317

9.14	Gesellschaftstypen, Typen sozialer Differenzierung und die Unterscheidung der Systembildungsebenen Interaktion, Organisation und Gesellschaft	330
9.15	Die moderne Gesellschaft als Resultat der Evolution von Evolution	343
9.16	Die moderne Gesellschaft als Population strukturell gekoppelter Funktionssysteme	352
9.16.1	Strukturelle und operative Kopplungen zwischen den Funktionssystemen	353
9.16.2	Strukturelle Koppelung als Nachfolgebegriff für das Konzept der Integration	360
9.16.3	Funktion, Leistung und Reflexion als Relationierungsmodi der Funktionssysteme	364
9.16.4	Planung und Selbststeuerung als Momente sozialer Evolution	372
9.17	Zusammenfassung	378
10.	Zusammenfassung und Vergleich der vorgestellten Ansätze	392
10.1	Garfinkels Ethnomethodologie und die ethnome- thodologische Konversationsanalyse	394
10.2	Rational Choice	400
10.3	Die Habermassche Theorie des kommunikativen Handelns	408
10.4	Die Luhmannsche Systemtheorie	413
10.5	Zum Vergleich von Habermas und Luhmann	425
10.6	Schluß: Erklärung aus Motiven als eine unter mehreren Formen der soziologischen Erklärung	438
	Literatur	450